

Rettungs-Heli als Gefahr?

Sicherheitsrisiko | Rettungshubschrauber fliegt Landeplatz im Spitalareal nicht mehr an; Krages arbeitet bereits an langfristiger Lösung.

Von Katharina Zedlacher-Fink

KITTSEE | „Der Landeplatz entspricht nicht den rechtlichen Vorgaben und Vorlagen“, sagt Ralph Schüller, Sprecher der ÖAMTC Flugrettung. Seit 4. Juli muss der Rettungsheli nun statt beim Spital am Parkplatz beim Sportplatz landen.

Bachmayer: „Wollte kein Landeverbot erwirken“

Die Ausnahmeregelung für den Helikopter-Landeplatz beim Spital (siehe Infobox) ist vor mehreren Jahren beschlossen worden, seitdem sei rund um den Landeplatz aber so viel verbaut worden, dass Landungen ein Sicherheitsrisiko für Piloten, Patienten, Maschinen und unbeteiligte Dritte darstellen, so Schüller weiter. „Dieses Risiko wollen wir nicht mehr eingehen!“ René Schnedl, Geschäftsführer der Krages (Burgenländi-

sche Krankenanstaltengesellschaft) dazu: „Auch jede Außenlandung ist ein Sicherheitsrisiko. Wir konnten in diesem Fall nur reagieren und so schnell wie möglich eine Übergangslösung finden, nachdem der ÖAMTC von sich aus die Anflüge eingestellt hat.“ Behördlich wurde nämlich kein Landeverbot ausgesprochen.

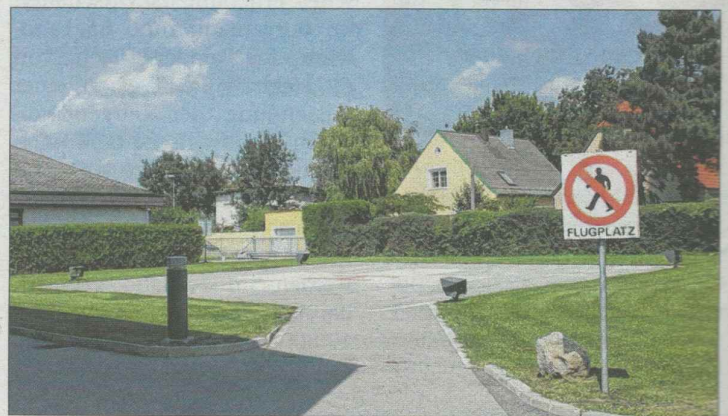
Auslöser für das Landeplatz-Aus ist eine Schadensmeldung, die Gemeindevorstand Emmerich Bachmayer an den ÖAMTC schickte, weil vom Dach seiner Garage Teerbrocken während eines Landesanflugs runtergefallen waren. „Es war nur eine einfache Schadensmeldung, damit wollte ich kein Landeverbot erwirken. Von mir aus könnte der Hubschrauber wieder fliegen“, sagt Bachmayer. Die Krages arbeitet nun fieberhaft an einer langfristigen Lösung für einen neuen Landeplatz beim Spital. Denn der Landeplatz beim

Sportplatz verursacht Mehrkosten durch den Sekundärtransport zum Spital, den unter anderem auch Fahrzeuge des Roten Kreuz aus Neusiedl am See übernehmen müssen. „Für die Patienten gibt es aber auch mit der Übergangslösung keine Nachteile“, beruhigt Schnedl.

Information

Laut EU-Norm müssen Landeplätze bei Spitälern über eine Mindestgröße von 25x25 Meter verfügen. Für den um einiges kleineren Landeplatz beim Krankenhaus Kittsee gab es Ausnahmeregelung bis Ende 2014.

„Eine technische Adaptierung des Landesplatzes ist notwendig“, sagt auch Krages-Geschäftsführer René Schnedl. Ein größerer und höherer Landeplatz wäre an derselben Stelle möglich.



Außer Betrieb. Der Helikopter-Landeplatz im Areal des Krankenhauses Kittsee wird seit 4. Juli nicht mehr angefliegen. Foto: Zedlacher-Fink



Vorbereitungen laufen. Die Mitglieder des Zurndorfer Reit- und Fahrvereins nach dem Mähen des Weizen für das Nostalgie Pferdefest. Foto: Szigeti

Mit Sensen Weizen gemäht

Vorbereitung für Nostalgiefest | Das Korn wird am 6. September beim Fest dann traditionell gedroschen.

ZURNDORF | „Wie es früher einmal war“ – so lautet das Motto des vierten Nostalgie Pferdefestes, das der örtliche Reit- und Fahrverein am 6./7. September veranstalten wird. Die Vorbereitungen dafür laufen aber bereits jetzt auf Hochtouren. So wurde

ganz traditionell mit Sensen Weizen gemäht, mit „Bandln“ aus Weizenstroh fachgerecht zu Garben gebunden und nun zum Trocknen gelagert. Beim Fest wird als Hauptattraktion der Weizen mit Dreschmaschinen aus dem Jahr 1880 gedroschen.

Güterweg verbreitert

Sicherheitsmaßnahme | Der beliebte Güterweg von Pama nach Kittsee wurde um 0,6 Meter verbreitert.

PAMA | Weil besonders viele Leute aus dem Seewinkel sowie auch ÖBB-Busse die als Güterweg gewidmete Straße von Pama nach Kittsee benutzen, wurde diese nun von vormals 4,9 auf 5,5 Meter Fahrbahn verbreitert. „Breiter ging es nicht, weil

Güterwege nur bis sechs Meter Breite genehmigt werden und wir auch 0,5 Meter als Bankett haben wollten“, sagt Bürgermeister Josef Wetzelhofer (SPÖ). Die Kosten betragen 100.000 Euro, die Gemeinde trägt 40, das Land 60 Prozent.



Gefährlich. Besonders für Busse war die schmale 4,9 Meter breite Straße sehr gefährlich und das Bankett aufgrund vieler Ausweichmanöver ziemlich ausgefahren.

Foto: Wetzelhofer